

## Bartholomäus

Heute ist der Gedenktag des Heiligen Bartholomäus. Sein voller Name war wohl Nathanael Bar-Tholmai und die Bibel berichtet von ihm als einem der zwölf Jünger. So ganz viel wissen wir über ihn nicht. Möglicherweise war Bartholomäus Schriftgelehrter. Jedenfalls soll er in Indien, Mesopotamien und vor allem in Armenien gepredigt haben. Dort hat ihn auch sein Martyrium ereilt. Auf Geheiß des armenischen Herrschers soll ihm bei lebendigem Leibe die Haut abgezogen worden sein. Anschließend hat man ihn kopfunter gekreuzigt.

Gott meint es gut mit uns Menschen, und doch hat er dafür gesorgt, dass unsere Bäume nicht in den Himmel wachsen. Unser Können unser Verstehen und unsere Zeit sind begrenzt. Doch warum können wir so ausufernd sein in unserer Grausamkeit und Brutalität? Selten liefern sich Menschen einen Wettstreit, in dem es darum geht, wer denn wohl der größte Wohltäter ist. Doch bei den effektivsten Folterungs- und Tötungsmethoden lassen Menschen auch noch heute ihrer Kreativität freien Lauf.

Bartholomäus musste das erfahren, aber nicht nur er. Ich finde es mehr als absurd, wie viel Energie und wie viel Geld auf dieser Welt verprasst wird, um mit der eigenen Vernichtungskraft anderen Nationen zu drohen. Mit dem Geld, das jährlich für Rüstung ausgegeben wird, könnten selbst die Ärmsten der Armen dauerhaft in Saus und Braus leben. Kein Mensch müsste mehr verhungern oder verdursten. Ach hätte Gott uns Menschen doch ein wenig mehr an diesbezüglicher Einsicht und Umsetzungsstärke mit auf unsere Lebenswege gegeben.

Doch es ist nun einmal wie es ist.

Bartholomäus wusste, dass er mit seinem Verkündigungsdienst schlimmste Konsequenzen für Leib und Leben riskierte. Wie gut haben wir es dagegen. Wir können von unserem Glauben und von Gottes froher Botschaft erzählen, ohne Angst haben zu müssen, dass uns oder unseren Familien etwas Furchtbares passiert. Schlimmstenfalls ernten wir ein müdes Lächeln, ein dezentes Kopfschütteln oder einfach nur Desinteresse. Aber das war es dann auch schon. Warum sind wir trotzdem so furchtbar zurückhaltend mit diesen Themen? Menschen, die an Gott glauben, empfinden das in aller Regel als eine echte Verbesserung ihrer Lebensqualität. Andere Menschen daran teilhaben zu lassen und ihnen so die Chance zu geben, zumindest neugierig auf ein spirituelles Leben zu werden, ist doch ein feiner Zug, oder? Wenn wir von anderen Dingen begeistert sind, erzählen wir das unseren Freunden und Bekannten schließlich auch.

Vielleicht ist der heutige Bartholomäus-Gedenktag ein guter Anlass, ein wenig offener und redseliger zu werden. Denn mit einer frohen Botschaft braucht man nicht hinter dem Berg zu halten. Amen.